

Die Hochzeit zu Kana

Bibeltext: Joh 2,1-11



Jesus zeigte auf einige Krüge, die dort standen. Es waren 6 große Krüge. In jeden Krug passten etwa 100 Liter Wasser. Sie standen dort, damit jeder sich waschen konnte, wenn er mit staubigen Füßen von draußen hereinkam oder auch wenn er zwischendurch seine Hände waschen wollte.

"Füllt die Krüge mit frischem Wasser",

forderte Jesus die Diener auf.

Die Diener verstanden nicht genau, wozu das gut sein sollte. "Das macht doch jetzt gar keinen Sinn", haben sie vielleicht gedacht.

Aber was hatte Maria ihnen gesagt?

"Was Jesus euch sagt, das tut!"

Bis jetzt hatten sie getan, was sie für richtig gehalten haben, aber dies hat ihnen nicht geholfen. Sie wussten zwar nicht wer Jesus war, aber sie spürten er ist etwas Besonderes.

Die Diener verstanden nicht, warum sie die Krüge füllen sollten, aber sie taten es. Sie holten Wasser, bis alle Krüge bis oben hin gefüllt waren. Ungefähr 600 Liter waren es jetzt.

"Bringt davon etwas dem Speisemeister, damit er es probieren kann", forderte Jesus sie jetzt auf.

Das verstanden die Diener nun noch weniger. Warum sollten sie dem Speisemeister das Wasser bringen? Aber sie gehorchten.

"Was Jesus euch sagt, das tut",

hatte Maria gesagt. Jesus ist Gottes Sohn und es lohnt sich, ihm zu gehorchen.

Etwas unsicher waren die Diener jetzt aber schon, als sie dem Speisemeister das Wasser brachten. Er würde bestimmt schimpfen, warum sie ihn stören, nur um ein Schluck Wasser zu probieren. Schließlich hatte er genug zu tun. Immer wieder musste neues Essen zubereitet werden, denn es waren ja sehr viele Gäste da. Aber die Diener reichten dem Speisemeister den Becher und warteten auf seine Reaktion.



"Hm, köstlich!", sagte er. "Das ist ein besonderer Wein!". Er wusste nicht, woher der Wein kam. Die Diener erst auch nicht. Es war doch Wasser in dem Becher gewesen! Sie hatten es doch selbst hineingefüllt. Aber nun war es kein Wasser mehr. Aus dem Wasser war herrlicher Wein geworden. Wieso nur? Weil Jesus ein Wunder getan hatte. Jesus ist Gottes Sohn und er ist allmächtig. Nichts ist ihm unmöglich.

Der Speisemeister wusste nicht, woher der Wein kam. Er rief sofort den Bräutigam. "Woher hast du diesen Wein?", fragte er. "Die meisten holen zuerst den guten Wein und später dann den schlechteren. Aber dieser Wein ist der Beste. Du hast den besten Wein für jetzt aufbewahrt." Nein, der Bräutigam hatte den Wein nicht aufbewahrt, sondern Jesus hatte das Wasser in Wein verwandelt. Seine Jünger staunten.

Sie kannten Jesus zwar schon ein wenig, aber jetzt merkten sie, dass er wirklich Gottes Sohn war.

Jesus ist Gottes Sohn.